

Franckesche Stiftungen zu Halle

Epiktets Handbuch neu übersezt und bearbeitet

Epictetus

Frankfurt am Main, 1790

VD18 10174621

Inhalt der Maximen Epiktets.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-213897](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-213897)



Innhalt der Maximen Epistlers.

Die Kunst, sich in jeder Lage das Leben
erträglich zu machen.

- S. 1. Unterschied der Dinge in Absicht auf
unser Glük.
2. Die Bewegungen stehen unter uns, die
äussern Dinge nicht.
3. Zufälliges glauben, giebt Kleinmuth und
Sorgen: es verlohren geben, giebt Ruh
und Seelenstärke.
4. Um dies einzuprägen, entzleh dich den
Geschäften.
5. Bringt dich was auf, so suche Frist.
6. Begehre, verabschene nur, wovon du
Herr bist, oder du wirst fehlgreifen.
7. Fang an mit Gleichgültigkeit fürs Sinnliche.
8. Bringe jedes Individ, was dein ist, auf
seine Gattung zurück um den Liebeswerth *)
zu bannen.
9. Auf Zufall und Hinderniß eines Vorhabens
bereite dich.

*) pretium affectionis.

9. 10. Nur unsre Begriffe von den Dingen machen uns elend. Misfälle stehen nicht in menschlicher Gewalt.
11. Vorzüge einer Sache theilen sich dem Besitzer nicht mit. Nur Grundsatz, nur Gebrauch des Guts ist mein.
12. Das Leben ist Reise, und seine Güter Nebendinge; Befassung mit demselben erschwert den Abschied.
13. Die Dinge gehen ihren Gang, den änderst du nicht.
14. Den Fast und Wollust zu besiegen, vers zweifle nicht: wolle nur, du kannst.
15. Ferne verlieren: das Deine war dem Geber.
16. Fürchte nicht Armuth und Kinderleid: Habsucht und Zorn macht für heut dich elend.
17. Jeder häusliche Vorfall sei deine Schule.
18. Verschmerze des Pöbels Spott: laß dich kein Lob irren, sondern mistraue dir.
19. Dein Wunsch trete nicht außerm Kreise deines Gebiets: wie leicht schlägt er fehl, um dich elend zu machen.
20. Frei zu seyn, begehre und fliehe nichts, was dir andre entziehen oder aufdringen können.
21. Das Leben ist ein Gastmal. Angebotne Güter nimm ohne Stergkeit: vorübergehnde entbehre ohne Pein. Freiwilliges Enthalten ist Göttersinn.
22. Fremde Klagen sind deines Trosts, nicht

- des Mitleids werth: denn Klagen sind unweise.
- S. 23. Das Leben ist eine Rolle: nicht wie vornehmen, sondern wie gut gespielt?
24. Böse Vorbedeutung kann nur das Aeussere treffen. Das Uebel kannst du brauchen.
25. Des Siegs gewiß zu sehn, streite nur, wo du mächtig bist: mit dir.
26. Der neidet nicht, wer Seelenruhe fühlt: Freiheit, nicht Würde beglückt.
27. Auch Mißhandlung kränkt nicht, nur der Bahn: besinne dich, und du bist dein Meister.
28. Mit allen Leiden, zumal dem Tode, werde vertraut: und weder wirst du ihnen durch niedrige Kunstgriffe entfliehen wollen, noch Güter erscharren.
29. Den jungen Weisen hönt der Pöbel. Sei fest, so ermüdet er: bleibst du nach, so ist des Sports kein Ende.
30. Dränge dich zu keinem Grossen; die Weisheit genüge dir.
31. Für die Zukunft Sorge nicht: denn nichts ist wahres Uebel, so du rechtschaffen bist. Deinen Freunden bist du nichts schuldig, das mit der Tugend streitet: sie ist heiliger als Freundschaft. Dem Väterlande kannst du durch Bildung eines guten Bürgers nützen.

32. Um Ehre und Gastladung beneide keinen: wer sie sucht muß zuvor sich bücken, muß seine Freiheit verkaufen.
33. Den wahren Gesichtspunkt einer Lage hat der wer draussen steht: wer drinnen ist, sieht partheisch.
34. Die Bewegung ist jedes Zufalls Narrin, und wirkt nichts: Vernunft wirkt kräftig und gewiß.
35. Jedes Standes Vorthelle verbittern sich durch Schwierigkeiten und Misfälle: erwäge auch die.
36. Bevor du zu was schreitest, prüfe deine Kraft, sonst wirst du dich an alles machen, um schnell abzuspringen. Bestand aber ist das Wesen der Weisheit.
37. Dein bürgerliches Verhältniß lehre dich deine Pflicht, von der fremde Uebertretung dich nicht befreit.
38. Lauterer Begriff von den Göttern ist der Religion edelstes: aus ihm fließt Gehorsam, Unterwerfung, zuvor aber Gleichgültigkeit fürs Zeitliche, sonst ist thöriges Flehn und Murren unvermeidlich.
39. Zum Wahrsager geh mit Gleichmuth, denn sein Spruch trifft nicht dein Ich. Ueber deine Pflicht frage nicht, die kannst du dir selbst sagen.
40. Handle nur nach Grundsätzen und stets.
41. Rede was her dient: mit Neuigkeiten handthiere nicht.

3. 42. Bespre deine Freunde, doch geheim.
43. Meide das Lachen.
44. Schwör ungern.
45. Nicht ist mit jedem: Umgang steht an.
46. Bedürfnis ist Stütze des Lebens: andres
schneid ab.
47. Küsse nur die Deine, und selten: spotte den
nicht, wer anders lebt.
48. Verleumdung deiner bekräftige, widerlege
nicht.
49. Die Kampfspiele besuche selten und kalts
sinnig: was gehn sie dich an?
50. Vorlesungen meide, oder sitze ruhig.
51. In Geschäften nimm dich, wie du dem
Sokrat oder Zeno zutraust, daß sie sich
nahmen.
52. Beim Besuch des Vornehmen fasse dich auf
alles und murre nicht.
53. Erzähle nicht von dir, oder kürzlich. Was
hilfts?
54. Mach nicht lachen: du verlierst, und wirst
Vöbelmann.

55. Weib's Zoten: gehörte Straß durch Wort
oder Mine.
56. Verbotner Liebe thu durch Nachdenken Ein-
halt, und male dir beides, Sieg und Reue.
57. Bei gerechter Handlung scheue nicht Zu-
schauer, nicht Tadler.
58. Privatvorthail und gemeines Beste streiten:
im Gastmal und im Leben muß jener
nachstehn.
59. Wer übel seine Rolle wählt, verhungert diese
und die eignen Gaben.
60. Ueberrellung betäubt die Seele: Vorsicht
bürgt fest für den Erfolg.
61. Leibesbehuß ist deines Eigenthums Maas:
willst du mehr, so erschleicht dich Habsucht.
62. Reißende Mädchen lieben Schmutz: Tugend
nur schmückt sie, sag ihnen das.
63. Des Leibs mit Muffe warten laß dem
Strohkopf. Du bilde den edlern Geist.
64. Wer dich plagt, thut's aus Vorurtheil.
Der Schaden ist sein.
65. Alles hat gute und schlimme Seiten. Rehs
re dir stets die gute vor.

- §. 66. Vorzug, den man sich heimisch, gebührt meistens nur Gütern.
67. Richte keinen, bevor du seine Absicht und Lage weißt.
68. Predige nicht Grundsätze: handle.
69. Fragen zu entscheiden, eile nicht: Aufforderung überhören ist dein Probstein.
70. Deine Mäßigkeit und Abhärtung diene deinem Leibe, nicht der Eitelkeit.
71. Der Hause braucht Stützen: der Weise gnügt sich selbst.
72. Schonung, Menschenliebe, Bescheidenheit, Selbststrenge, Vollkommenheitsstrieb, Selbstherrschafft zeichnen den Weisen.
73. Auslegung der Vorschriften macht nur den Sprachforscher: Uebung den Tugendfreund.
74. Diese Lehren befolge mit Eifer: für Tadel habe kein Ohr.
75. Du weißt, so thu: zaudern heißt unterlassen. Fühle deinen Werth, kämpfe, der Sieg ist dein.

76. Der bloße Denker betrügt sich selbst; er beweist die Pflichten, die er täglich verletzt.
77. Gottesergebung war Kleanths Gebet.
78. Der stille Redliche kennt die Götter, sprach Euripides.
79. Der verklagte Sokrat sprach: Tod ist kein Uebel.



Epistels